

Windarische Trauer = Ode /

Ben
dem Seeligen Abschied /
Tit : deb :

S E R R E Y

Anton Doneps /

Wohlberordneten Cankellen = Verwandtens

Allhier /

Ben dessen Hochansehnlichem Reichbegängnisse /

Anno 1700. Den 21. Martii.

Eilfertig und schuldigst auf begehren entworfen

von

Jacob Herden /

: Pr. P., Extr : und Pr. O. :



J H O N N /

Gedruckt in C. Hochw: Raths Druckerem.

Erster Satz.

So will noch mehr der Rechts-Gelahrten Zahl
Der Todt verminderen in dieser Merckens Zeit?
Bermehret sich der Sternen Saal
Durch unsre Sterblichkeit?
Soll'n der Cankellen-Geschäfte Still-und Rußstand
sich erwehlen?

Soll man nun kein wehrtes Kleeblatt wie vorhin darinnen zehlen?
Soll der ungesunde Mercken
Uns zermalmen unsre Hercken

Erster gegensatz.

So ist's! der Todt nimt was sich Menschheit nennt
In Sein Behältnuß ein / ohn allen unterscheid
Ein Freuden-Stern / der hell gebrennt
Verfällt im Flug der Zeit
Keine Tugend / Frömmigkeiten können dessen Grimm verwehren /
Solt Er alle seine Pfeile gleich auß seinem Köcher leeren
Alles muß wie Rauch und Knallen /
Wenn Er kommet niederfallen.

Erster abgesang.

Du kanst allhier ein Benspiel allen seyn /
Dieweil dein Sterben lehrt wie Frömmigkeit erblast /
Wie seinem Buch der Todt schreibt ein
Den Wirth und dessen Gast /
Wie die Zeit des Todes Schwester läßet große Mausolzen
Gleich der Aschen durch die Winde in der Lüffte Reich zerwehen
Wie das Leben und das sterben
Wie das Grünen und Bersterben
Eine Jahrs-Zeit / Monat Stunde Tag und Augenblick bezeitget
Und auch Cicero berühmet heute redet / morgen schweiget.

Zweyter

Zwenter Satz.

Die Cankelen bejammert Seinen Todt
Die weil in kluger Müh und still vergnügter Ruh
Wenn Hesperus gleich schiene Noth
Er bracht die Stunden zu /
Jedermann muß ihn beehren nud mit wahrem Grunde sagen /
Das Er wegen dieses sterbens von der Welt sey zubeklagen
Und das die belebten Jahre
Behn zu früh noch auf die Baare.

Zwenter Gegensatz.

Ja freylich muß man den beliebt erhöhn
Der durch die Frömmigkeit die Laster überwiegt /
Er muß im Himmels Buche stehn /
Weil Er die Welt besiegt
Weil der Geist nach nichts getrachtet als was nach dem Himmel
(schmecket /
Und nicht Wollust Schmuß noch prangen ihn auf dieser Welt ge-
Wenn Er in den Einsamkeiten (schrecket
Sich sein Wohlsein wolst bereiten /

Zwenter abgesang.

Drumb wird Ihm auch nur rühmen nachgesagt /
Weil nie der Fürnuß Ihm den Wandel überschmiert
Drumb wird Er auch mit Recht beklagt
Und so der Sarg beziert
Weil das Oele seiner Ampel still doch mit Vernunfft vergehet /
Und Er in der Erden garten grünende nicht ferner stehet /
Weil Ihm seine Sommer-blätter
Hat zerstreut das Mercken-Wetter.
Umb zu zeigen wie Sein blühen seines Geistes recht dort oben /
In dem grossen Paradeiße / soll im lenken sein erhoben.

Drit-

Dritter Satz.

Du Klage-Thon / Ihr Seufzer kommet an
Bezeigt bey meinem Heim / die sehnliche Begier /
Bezwingt den Todt als Unterthan /
Und störet seine Zier /
Machet daß Er nicht mehr rase / noch durch sein ergrimtes Wesen
Raube / die das Rath-hauß wollen sich zu diensten außerlesen.
Die durch ihr bemüht verrichten
Emsig zeigen ihre Pflichten.

Dritter gegensatz.

Jedoch bestillt Euch selbst den Euer Leid
Zertreibt Eur Ach und Weh / zertreibet euren Schmerz /
Den wer in unumbgränkter Freud /
Bleibt durch des Glaubens-Kerck
Der kan lauter Himmels-Schätze sich durch seinen Todt erwerben /
Welche nach dem blassen scheiden / machen Ihn zum Himmels Erbe
Wo bey dem Verklärten Glänken
Engel Ihm sein Haupt umbkränken /

Dritter abgesang.

Drumb ruhe wohl ! mein Freund nun ruhe wohl /
Die Frödigkeit verbleibt Dein Sarg und Leichenstein /
Man heischt von dir den Sünden-Zoll /
Und Du legst solchen ein /
Dieses aber was verlassen Deine stille Frödigkeiten /
Werden alle deine Freunde sich zum Benspiel zubereiten /
Und im Fried und treuem bängen /
Nach dir manches mahl verlangen /
Du hingegen wirst im Himmel mehr als Bengals Schätze kriegen /
Nach dem du durch dieses scheiden über alle Welt kanst Siegen.

